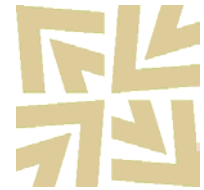


ARBEITSKREIS KONVERSION

der Architektenkammern in der Metropolregion Rhein-Neckar

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**
Kammergruppen:
Mannheim (Stadtkreis)
Heidelberg (Stadtkreis)
Rhein-Neckar-Kreis



THESENPAPIER DER ARCHITEKTENKAMMERN

„KONVERSION IN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR – CHANCEN FÜR DIE REGIONALENTWICKLUNG“

**Architektenkammer
Rheinland-Pfalz**
Kammergruppen:
Städte Frankenthal / Speyer /
Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-
Kreis



www.diearchitekten.org

AUFGABE

Der Rückzug der US-Streitkräfte aus fast allen Standorten in der Metropolregion Rhein-Neckar wird in naher Zukunft den Flächenhaushalt der gesamten Agglomeration erheblich verändern. Auch vor dem Hintergrund von Globalisierung, demografischer Entwicklung, Energiewende und Klimawandel ist die Dimension dieser Veränderungen in den bisherigen Planungen nicht ausreichend berücksichtigt. Eine Überprüfung der derzeit angenommenen Entwicklungsgrundlagen ist erforderlich. Der anstehende Veränderungsprozess eröffnet Chancen, die Metropolregion zukunftsfähig und nachhaltig zu entwickeln. Dazu sind neue Strategien gefragt.

Durch die Verteilung der Konversionsflächen in der Metropolregion ergeben sich unterschiedliche Betroffenheiten in den Kommunen. Der Umgang mit den Konversionsflächen hat Auswirkungen über die jeweiligen Gemarkungsgrenzen hinaus. Eine Abstimmung und Planung auf überörtlicher Ebene ist zwingend notwendig. Unter zusätzlicher Berücksichtigung weiterer Konversionspotenziale (NATO/Bundeswehr) tritt diese Abstimmungsnotwendigkeit noch deutlicher hervor.

Der Abzug der Militärs und die damit anstehenden großen Flächentransformationen in der Metropolregion sollten Anstoß geben, eine gemeinsame Idee der Region zu entwickeln.

FORDERUNGEN

- In den Freiräumen lassen sich viele Vorzüge in der Metropolregion finden und in deren konsequenter Verknüpfung Gemeinsamkeiten herstellen. Innenentwicklung als Leitbild ist für die bauliche Entwicklung der Kommunen vorrangig. Daher ist die Integration der Konversionsflächen in die Innenentwicklung und Freiraumentwicklung zwingend.
- Zugunsten einer zusammenhängenden Freiraumkonzeption ist auch der Rückbau bisher baulich genutzter Flächen in die Erwägungen einzubeziehen.
- Gestaltung und Aufwertung eindeutiger Siedlungsränder als Verknüpfung der Orte mit der Landschaft.
- Konzentration auf sinnvolle Neubaufächen, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner der Region orientieren.

- Entwicklung kompakter Siedlungskörper durch Verknüpfung zerschnittener und getrennter Flächen, Ablesbarkeit und Eindeutigkeit von Siedlungsflächen und Freiflächen.
- Die Transformation der Bauflächen ist jeweils unter Berücksichtigung einer kleinteiligen Körnigkeit der Stadtstrukturen zu entwickeln.
- Eine an die bestehenden Strukturen angepasste, kleinteilige Parzellierung fördert die Akzeptanz und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Metropolregion Rhein-Neckar.
- Für die unterschiedlich genutzten Konversionsflächen müssen verschiedene Entwicklungsansätze über die Ortsgrenzen hinaus entwickelt werden (kein „Kirchturmdenken“).
- Stärkung der polyzentrischen Struktur der Metropolregion. Ausdifferenzierung des Charakters und Arbeitsteilung der einzelnen Konversionsflächen in der Metropolregion
- Region neu denken. Eine gemeinsame Idee der Region ist zu entwickeln, um sich in der Konkurrenz der Regionen zu behaupten.

UMSETZUNG

Die zukünftigen Transformationsprozesse müssen transparent und dynamisch gestaltet werden. Zur Nutzung aller regionalen Ressourcen ist die Einbeziehung aller Bewohnerinnen und Bewohner der Metropolregion gefordert.

Eine abgestimmte Strategie der Qualitätssicherung über Instrumente der Nutzungsaufgaben, städtebauliche Verträge, Eigentumsverhältnisse und baurechtlichen Status ist Grundvoraussetzung der Planung. Hierfür müssen auf Schlüsselgrundstücken die Gemeinden als Eigentümer und Akteure auftreten.

Die Architektenkammern legen Wert auf eine strukturierte, zeitlich gestaffelte Vermarktung und Umsetzung der Flächen. Dabei hat die Qualität der Folgenutzung Vorrang vor einer schnellen Vermarktung.

Langfristige Kampagnen wie *Europäische Kulturhauptstadt*, *Internationale Bauausstellung* oder eine Landschaftskonzeption im Regionalpark, sind hilfreiche Instrumente, den Konversionsprozess in der Metropolregion Rhein-Neckar mit entsprechender Aufmerksamkeit und Qualitätsansprüchen zu steuern.

Architektenkammer Baden-Württemberg,

Kammergruppe Mannheim (Stadtkreis),
Andreas Schmucker

Kammergruppe Heidelberg (Stadtkreis),
Jan van der Velden-Volkman

Kammergruppe Rhein-Neckar-Kreis
Thomas Schramm

Architektenkammer Rheinland-Pfalz,

Kammergruppe Städte Frankenthal / Speyer /
Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis
Tobias Hook